

Gottesdienstvorschlag für den
Kolpinggedenktag 2011
am 2. Adventssonntag



„Erheb deine Stimme!“

Eingangslied:

Kreuzzeichen und Begrüßung:

Einführung:

Jetzt in der Adventszeit erleben wir in den Gottesdiensten, dass die Propheten wieder verstärkt ihre Stimmen erheben. Allen voran die Propheten Johannes der Täufer und Jesaja. Sie mahnen, rufen, deuten die Zeichen der Zeit und verkünden laut und deutlich, was wir im Bezug auf unsere Gottesbeziehung tun sollen. Auch der Selige Adolph Kolping, dessen Gedenktag wir heute feiern, war so ein Rufer. Er hat immer wieder seine Stimme erhoben, um die Gesellschaft und die Kirche wachzurütteln, um auf Missstände hinzuweisen und um auf die Nähe Gottes aufmerksam zu machen. Doch damals wie heute machen sich leider nicht nur die Propheten bzw. prophetische Menschen lautstark bemerkbar, sondern auch Stimmen, die uns vom Wesentlichen unseres Lebens und Glaubens ablenken. Wir alle kennen z.B. das laute und hektische Treiben des Weihnachtsstresses nur zu gut. Leider lassen wir uns nur all zu oft von diesen Stimmen in die Irre führen und überhören womöglich die eigentliche Botschaft dieser Zeit: „Gott wird Mensch und kommt zu dir!“ Auch wenn wir ihn, Jesus Christus, überhören und nicht wahrnehmen, ist er dennoch hier in unserer Mitte. Bitten wir ihn um sein Erbarmen.

Kyrie:

K1: Adolph Kolping sagt: „**Ohne Glaube und Vertrauen hält die Welt nicht zusammen.**“ – Du, Herr, hast uns durch deine Menschenwerdung gezeigt, wie sehr wir dir vertrauen dürfen!

Herr erbarme dich unser!

K2: Adolph Kolping sagt: „**Man schämt sich, zu sein was man ist, aber man schämt sich nicht, zu scheinen, was man nicht ist.**“ – Du, Herr, nimmst uns so an, wie wir sind!

Christus erbarme dich unser!

K3: Adolph Kolping sagt: „**Auf dem Glauben ruht das Leben; das soziale Leben ist der lebendige Ausdruck des Glaubens.**“ – Du, Herr, hast uns in deine Nachfolge berufen!

Herr erbarme dich unser!

Vergebungsbitte:

Tagesgebet:

Treuer Gott, wie ein fürsorglicher Vater und eine liebende Mutter bist du uns nahe. Weil du uns liebst, erheben immer wieder prophetische Menschen ihre Stimme, damit wir unser Leben nach dir ausrichten. Wir bitten dich: schenke uns auf die Fürsprache des Seligen Adolph Kolping ein waches Herz, damit wir für das Kommen deines Sohnes bereit sind. So bitten wir, durch Christus unseren Herrn. Amen.

Lesung: Jes 40,1-5.9-11

Antwortgesang:

Lesung: 2 Petr 3, 8-14

Evangelium: Mk 1,1-18

Ansprache:

Aktion: Stimmengewirr!

Nach und nach wird ein Stimmengewirr aufgebaut, so dass sich allmählich ein Lärmpegel aufbaut. Zuerst CD-Player mit Weihnachtsliedern einschalten, dann Werbung aus dem Weihnachtsgeschäft vorlesen, dann ein Plätzchenrezept, dann Nachrichten aus der Zeitung, dann einen Spendenaufruf. Der Gottesdienstleiter versucht nun diesen Lärmpegel zu stoppen und ruft ohne Mikro bzw. Megaphon „Stopp“. Niemand soll reagieren. Dann über Mikro oder Megaphon laut „Stopp“ rufen, das Stimmengewirr endet und es herrscht Stille.

Liebe Kolpingschwestern und -brüder, verehrte Gemeinde!

Diese Stille tut richtig gut. Doch leider stecken die meisten von uns eher in einer anderen Situation. Überall hektisches Treiben, Stress und Lärm. Wie schnell kann man da etwas übersehen oder überhören. Wie schnell wird man aber auch übersehen oder überhört. Da ist es gar nicht so leicht, sich Gehör zu verschaffen. Nicht nur, weil vielleicht die Botschaft des Gesagten uninteressant ist, sondern, weil schlicht und einfach der Lärmpegel, der Stress, die Hektik bei uns Menschen wahnsinnig hoch sind. Um dennoch gehört zu werden, gibt es zum Glück technische Hilfsmittel wie z.B. so ein Megaphon, oder ein Mikrofon. So ein Megaphon oder eine Mikrofonanlage hätten auch die Propheten Jesaja und Johannes, von denen wir heute einiges gehört haben, durchaus gut gebrauchen können. Sie mussten sich immer wieder Gehör verschaffen, um ihre Botschaft an die Frau, an den Mann zu bringen. Beide verkünden Botschaften der Hoffnung, der Zuversicht und der Befreiung. Sie wollen, dass die Menschen begreifen, Gott lässt uns nicht im Stich. Jesaja verkündet seine Botschaft in einer Zeit, in der das Volk Israel im Exil lebt, fernab von der Heimat und von ihrem religiösem Zentrum, dem Tempel. Doch der alttestamentliche Prophet verschafft sich Gehör und macht deutlich, dass Israel allen Grund zur Freude hat. Denn dieser Gott, der sich als der „Ich bin, der ich bin da“ geoffenbart hat, wird kommen, um sie aus der babylonischen Gefangenschaft zu befreien. Er fordert sein Volk auf, die Stimme zu erheben, um allen Menschen diese freudige Botschaft der Befreiung hören zu lassen.

„Erheb deine Stimme mit Macht, ...!“ „Erheb deine Stimme, fürchte dich nicht!“, ruft Jesaja den Menschen damals und uns heute zu. Denn wir haben etwas zu sagen.

Jetzt werden sich bestimmt manche wohl fragen: „Ja, was hab denn ich schon zu sagen? Sollen doch die Politiker, die Pfarrer, die Bischöfe, ... was sagen! Mir hört doch eh keiner zu!“ Falsch! Ich denke wir alle haben etwas zu sagen und auch allen Grund dazu unsere Stimmen zu erheben. Schauen wir uns doch mal um! Schauen wir doch mal ganz genau hin – im persönlichen Umfeld, in der Familie, in der Schule, am Arbeitsplatz, in der Kirche, in unserer Gesellschaft – da gibt es einiges zu entdecken: Unzufriedenheit, Streit, Ungerechtigkeit, Mobbing, Krankheit, Trauer, Egoismus, Gleichgültigkeit, Lüge, ...

All das schreit doch zum Himmel. Wir als Christen, als Kolpingschwestern und -brüder können nicht so tun, als ob uns das alles nichts angehen würde. Wir können uns nicht einfach wie die drei Affen hinstellen und nichts hören, nichts sehen und nichts sagen!

„Erheb deine Stimme mit Macht, ...!“ „Erheb deine Stimme, fürchte dich nicht!“

Genau das hat unser Gesellenvater Adolph Kolping getan. Er hat seine Stimme erhoben gegen die Ausbeutung der jungen Handwerksgesellen, gegen den Werte- und Sittenverfall. Er hat seine Stimme erhoben für soziale Reformen, für Solidarität und Gerechtigkeit. Damals hat er seine Stimme erhoben und seinen Mitmenschen zugerufen: *„Ist Gottes Sohn denn bloß vom Himmel gekommen und Mensch geworden, um uns allein und einzig vom Himmel, dem jenseitigen Leben zu erzählen oder nicht auch darum, die menschliche Gesellschaft auf Erden auf bessere und glücklichere Bahnen zu leiten?“* Eine interessante Frage, die Kolping da gestellt hat. Eine Frage, die auch heute noch interessant ist und sehr zum Nachdenken anregt. Warum stürzen wir uns eigentlich Jahr für Jahr in diesen Adventstrubel? Warum feiern wir eigentlich Weihnachten? Es geht dabei nicht um Friede, Freude, Eierkuchen – sondern darum, dass Gott Mensch wird. Gott wird in Jesus Christus einer von uns. Er lässt sich auf Augenhöhe zu uns herab. Diese Tatsache fordert uns auf, unsere Stimmen zu erheben, wie es einst Adolph Kolping getan hat. Deswegen haben wir alle einen Grund etwas zu sagen. Denn überall da, wo wir Menschen die Stimme der Liebe, die Stimme der Wertschätzung, die Stimme der Versöhnung, die Stimme der Tatkraft erheben, kann Gott Mensch werden. *„Ubi caritas et amor, Ubi caritas, Deus ibi est.“* *„Wo die Liebe wohnt und Güte, wo die Liebe wohnt, da ist unser Gott.“*, so heißt es in einem Lied aus Taizè. „Erheb deine Stimme mit Macht, ...!“ „Erheb deine Stimme, fürchte dich nicht und rufe allen Menschen zu: *„Wo die Liebe wohnt und Güte, wo die Liebe wohnt, da ist unser Gott.“* Nun liegt es an uns, diese Liebe und Güte lebendig werden zu lassen. Amen.

Glaubensbekenntnis:

Fürbitten:

Treuer Gott, vertrauensvoll erheben wir unsere Stimmen und bitten dich:

F1: Gott, viele Menschen leiden unter der ungerechten Verteilung der Güter dieser Erde. Lass uns die Stimme der Gerechtigkeit erheben.

Alle: Wir bitten dich erhöre uns!

F2: Gott, viele Menschen wenden sich von dir und der Kirche ab. Lass uns die Stimme der Glaubwürdigkeit erheben. Erhöre unser Rufen!

F3: Gott, viele Menschen sind lebensmüde und verzweifelt. Lass uns die Stimme der Hoffnung und Lebensfreude erheben. Erhöre unser Rufen!

F4: Gott, viele Menschen leiden unter Streit und Feindseligkeiten. Lass uns die Stimme der Versöhnung erheben. Erhöre unser Rufen!

F5: Gott, viele Menschen leiden aufgrund der Gleichgültigkeit. Lass uns die Stimme der Zivilcourage erheben. Erhöre unser Rufen!

F6: Gott, viele Menschen haben Angst vorm Tod und trauern um einen lieben Menschen. Lass uns die Stimme der Auferstehung erheben. Erhöre unser Rufen!

Guter Gott, lass uns an der Verwirklichung unserer Bitten tatkräftig mitarbeiten. Adolph Kolping sei dabei unser Vorbild. Gib uns die Gaben, durch die er sein Werk prägte: Begeisterung, Tatkraft, Mut, Freude, Verantwortung und Gottvertrauen. Stärke unseren Glauben, damit wir der Welt und ihren Forderungen gerecht werden. Das erbitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Gabenbereitung:

Gabengebet:

Großer Gott, du schenkst uns die Gaben von Brot und Wein verwandelt als den Leib und das Blut Jesu Christi wieder. Mach uns durch dieses Mahl stark im Glauben und im Vertrauen, damit wir es schaffen, als mutige Christen in unserem Alltag die Stimme des Evangeliums zu erheben. Darum bitten wir dich, durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Sanctus:

Vater unser:

Friedensgruß/-lied:

Kommunion:

Danklied:

Schlussgebet:

Gott unser Vater, durch deinen Sohn, der Wort, Brot und Licht des Lebens ist, hast du uns wachgerüttelt und gestärkt. Wir bitten dich: Lass uns nun mit Freude und Mut daran gehen, dem Beispiel von Adolph Kolping zu folgen, um dich mit unserem ganzen Leben vor den Menschen als unseren Gott zu bekennen. Das geschehe im Namen deines Sohnes, der mit dir lebt und liebt, jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Segen:

Schlusslied: z.B. Wir sind Kolping, Vater Kolping, Kolping-Grablied, ...